

u n t e r w e g s

Evang. Kirchengemeinden
Hinterzarten
mit Breitnau,
Feldberg
und Titisee

Sommer 2017



Sommer...

Liebe Leserinnen
und Leser!

»In meinem Leben ist gerade Sommer,« schrieb uns eine gute Freundin. Es ist ein faszinierendes Bild, das Leben als eine Abfolge wie

die Jahreszeiten. Weniger schön daran ist einzig, dass auf jeden Sommer der Herbst folgt und darauf der Winter. Wenn wir es direkt sagen, das Alter und der Tod. Doch dem lässt sich nicht ausweichen, »forever young« (für immer jung), wie es bei Bob Dylan hiess, gibt es nicht und ich weiss auch nicht, ob ich das wollte.

Andererseits war der Text Dylans gar nicht naiv, denn er meinte: »Mögen deine Hände immer etwas zu tun haben / mögen deine Füsse immer flink sein / mögest du immer einen sicheren Grund haben, auf dem du stehst / wenn die Winde der Veränderung wehen.« Das kann man jedem Menschen wünschen, auch wenn er die »Halbzeit« längst hinter sich hat.

Ich weiss nicht, wo Sie gerade stehen in Ihrem Leben, in welcher Jahreszeit. Wenn es der Sommer ist, dann ist es die Zeit, wo Sie vieles wachsen und reifen sehen, was sie in Ihrem Leben ausgesät und wofür sie gearbeitet haben. Es ist eine schöne Perspektive, wenn wir sehen, dass unser Leben einen Ertrag hat. Denn das Gegenteil sehen wir viel zu oft und immer deutlich genug.

Dann geniessen wir doch lieber den Sommer und seine Leichtigkeit, selbst wenn er hier oben im Mittelgebirge immer ein wenig bescheidener ausfällt als unten im (Rhein-)tal. Wie heisst es doch beim guten alten Shakespeare: Now is the winter of

our discontent made glorious summer by this sun of York ... (Nun ward der Winter unsers Missvergnügens glorreicher Sommer durch die Sonne Yorks).

Ob es Ihnen nicht manchmal auch so geht und sie freuen sich darüber, wie das Missvergnügen auszieht aus Ihrem Leben und das Vergnügen ein? Dafür reichen schon ein paar schöne Tage, die unser ganzes Missvergnügen am Leben einfach überstrahlen.

Manchen ist noch das Sommerlied »Geh aus, mein Herz, und suche Freud...« (es steht im Gesangbuch Nr. 503) von Paul Gerhard geläufig. Zuerst beschreibt er die sich wieder entfaltende Natur (»der Weizen wächst mit Gewalt«), die Tiere, die sich endlich wieder ohne die Gefahren des Winters bewegen können (»die Lerche schwingt sich in die Luft«) um dann das Ganze zu übertragen auf das Leben eines Menschen.

Ein Gedanke davon geht mir dabei besonders durch den Kopf: »Gib dass der Sommer deiner Gnad in meinem Herzen früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe«. Das gefällt mir auch, wie hier Gottes Gnade mit dem Sommer verglichen wird, so reich und üppig ist sie und so unerschöpflich. Diese Gnade prägt unser Leben, sie macht aus uns Menschen, die wir gerne wären, grosszügig, hilfsbereit, mit einem weiten Herzen, mit zupackenden Händen und anderem mehr. Oder so, wie Paulus es aufzählt: »Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Besonnenheit (Gal.5,22).« Ich bin gespannt, welche Früchte Sie in diesem Sommer ernten werden. An Gottes Gnade, die Ihnen dabei hilft, soll es nicht fehlen.

Ihr Hellmuth Wolff

Diakoniesammlung

Die Diakonie ist fast in jedem Ort in Baden ist sie mit ihren insgesamt 2.000 Angeboten präsent, um Menschen zu helfen. Etwa 35.000 Hauptamtliche und zahlreiche Ehrenamtliche greifen ihre Aufgaben gemeinsam an.

Kindergärten. Krankenhäuser, Unterstützung für Jugendliche, Alleinerziehende und junge Familien, Arbeitslosenprojekte, Bahnmissionsmissionen, Sozialstationen, Inklusionsangebote für Menschen mit Behinderungen, Anlaufstellen für Wohnungslose, stationäre und ambulante Angebote für ältere Menschen, häusliche Pflege und Pflegeheime...und nicht zuletzt Hilfen für Menschen, die auf ihrer Flucht zu uns gekommen sind.


Spenden sind dringend nötig, um auch in Zukunft diese Angebote zu ermöglichen und auf neue Entwicklungen reagieren zu können. In diesem Jahr werden besonders diese Projekte unterstützt:

»Bahnhofsmission«

»Arbeitslos - nicht aussichtslos«

Dem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger bei.





**»welcher himmel
noch offen
steht
wissen wir nicht«**

**und
wenn wir
davor stünden
ob wir
hinein
dürften
so beladen**

**es sei denn
wir trügen
einander**

Helle Trede

Armut und Gerechtigkeit

als Thema des Weltgebetstages 2017 in Breitnau

Armut und Gerechtigkeit als Thema des Weltgebetstages 2017 in Breitnau

Was ist denn fair? lautete der Titel des Weltgebetstages 2017. Dieses Jahr rückte er für die christlichen Gemeinden in Breitnau und Hinterzarten die Philippinen in den Mittelpunkt. Das Thema globale Gerechtigkeit wurde von einer Gruppe von hochschwarzwälder Frauen engagiert aufgegriffen. Ein Tisch des Weltladens in Löffingen bot sogar fair gehandelte Kostproben an, vor allem Mangoprodukte. In bewährter Kooperation gestalteten Chorsängerinnen aus Breitnau und aus Hinterzarten zusammen mit einigen Instrumentalisten die schwungvollen Lieder unter der Leitung von Miriam Zahlten mit Klavier, Gitarre, Ca-



jon, Geige und Flöte.

Auf dem Philippinischen Archipel im Pazifischen Ozean herrscht eine krasse Ungleichheit, die zurück geht bis in die spanische Kolonialzeit und weiterbesteht durch wenige Familienclans. Große Teile der Be-

völkerung leben in Armut. Aktuell sind die Menschenrechtsverletzungen des umstrittenen Präsidenten Duterte in den Medien. Eine Meditation zum Titelbild einer philippinischen christlichen Künstlerin thematisierte zum Einstieg das Bild der Justitia, der personifizierten Gerechtigkeit mit ihrer Waage und der Augenbinde. Sie lud ein, genau hinzuschauen und zu fragen, was denn wirklich fair sei und ob die Gerechtigkeit in Fülle fließe wie von Gott bestimmt. Auch eine philippinische Tradition des gemeinwirtschaftlichen Handelns - wenn sich Familien gegenseitig bei Aussaat und Ernte helfen - wurde anschaulich.

Im Zentrum der Gottesdienstordnung stand das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16). Dieses spielten einige Anwesenden gleich unter Anleitung von Dorothea Welle ganz freinach, um so persönlich nachzuvollziehen, wie sich die ungleichen Ausgangslagen bei Arbeit und Entlohnung auswirken und wie diese spirituell verstanden werden können.

Ungerechte Strukturen im Welthandel und unser Konsumverhalten sind ein Teil davon. Im Gottesdienst wurden kleine Tütchen mit fair gehandelten Reis verteilt, den sich die Besucher in ihre Kochtöpfe mischen könnten, um sich so einzumischen für eine gerechte Gesellschaft.

Das anschließende Fest mit landestypischen Speisen und Tän-

zen rundete die Breitnauer Feier im Alten Pfarrhaus ab. Sie setzte Impulse für christliche Solidarität mit den Menschen rund um den Erdball. Ökumenisches Engagement und generationsübergreifende Gestaltung eines sehr lebendigen Gottesdienstes sind für alle, die gemeinsam darauf hingearbeitet und daran teilgenommen haben, eine hoffnungsfrohe Realität.

Toni Bünemann



Gott der Herr ist Sonn und Schild

Chorprojekt des Kirchengezirkes Breisgau-Hochschwarzwald in Kircharten

Sängerinnen und Sänger des Ökumenischen Chors beteiligten sich mit anderen Chören des Kirchenbezirks (Kircharten und Bad Krozingen) an der Aufführung der Kantate von Johann Sebastian Bach: »Gott der Herr ist Sonn und Schild« (BWV 79) am Sonntag vor Pfingsten in Kircharten. Man sang sich an diesem warmen Sonntagmorgen vor dem Kirchengebäude in der Sonne ein und spürte die Kraft des Lichtes so am eigenen Leibe.



Die Kantate entstand vermutlich zum Reformationstag im Oktober 1725 und knüpft an Psalm 84 an. Die Worte »Gott der Herr ist Sonn und Schild. Der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen« sind polyphon als Eingangschor komponiert. In seiner Predigt erinnerte Dekan Rainer Heimbürger daran, dass Bach von seinen Zeitgenossen als »Mittelmaß« angesehen und »gemobbt« wurde. Viele uns nicht mehr vertraute Symbole, Gedanken und Bilder waren Bach beim Komponieren selbstverständlich gegenwärtig und wurden kunstvoll eingesetzt. Das Licht Gottes überstrahlt das Leid, »obgleich sehr wider uns die Feinde toben« (Text Aria Nr. 5 »Gott, ach Gott, verlass die

Deinen nimmermehr.«). Man vergisst oft: als er 10 Jahre alt ist, hat er schon vier seiner Brüder begraben, dann verliert er kurz hintereinander beide Eltern. Später dann sterben eine Frau, zehn Kinder. Und dennoch schreibt er eine Musik, die vom Herzensleid zur Herzensfreude führt.

Nun danket alle Gott/Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge tut/An uns und allen Enden, Der uns von Mutterleib/ Und Kindesbeinen an Unzählig viel zugut/ Und noch itzund getan. (Choral Nr. 3)

Beim Erarbeiten und Singen prägten sich uns die komplexen musikalischen Formen immer besser ein, obwohl nur wenige Proben zur Verfügung standen, wurde es dann am Ende – zusammen mit dem aus jungen und sehr leistungsfähigen Instrumentalisten bestehenden Orchester unter der Leitung von Deborah Hödtke - eine uns selbst ergreifende intensive und gelungene Aufführung im Gottesdienst.

Toni Charlotte Bünemann



Ökumenischer Seniorenkreis



Im Februar waren bei uns die Moosknoddele zu Gast und die Guggemusik Latschari-Blaari und sie erzählten von ihrer Gründung und dem Vereinsleben.

Es war ein lustiger Nachmittag.

Auf dem Bild links lacht noch Inge Zähringer, die nun so überraschend verstorben ist. Es ist für uns alle noch kaum zu fassen, am wenigsten für Ihren Mann und ihre Kinder.



Just - super war's!

Das Just-Projekt war von Oktober 2016 bis April 2017 in vollem Gange. Just? Was ist das?

Eine kurze Erklärung möchte ich geben: Just ein Projekt des evangelischen Kirchenbezirks Breisgau-Hochschwarzwald. Zielgruppe sind Jugendliche ab der 9. Klasse. Es geht dabei darum, soziale, diakonische und kirchliche Arbeitsfelder kennen zu lernen, dort bei einem Praktikum Erfahrungen mit verschiedenen Zielgruppen, z.B. Menschen mit Behinderung, Senioren, etc. zu sammeln und so mehr über sich und andere zu erfahren. Während des Praktikums finden Gruppentreffen statt, welche von Pfarrerin Gabriele Heuss (Lenzkirch) und Gemeindediakonin Meike Gebhardt (Neustadt und Region Hochschwarzwald)

begleitet werden. Hier stehen Erfahrungsaustausch und inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund, z.B. der Umgang mit Menschen mit Demenz oder mit Behinderungen.

In der Region Dreisamtal-Hochschwarzwald war im vergangenen Durchgang eine Gruppe von 7 Mädchen auf dem Weg, um soziale und kirchliche Einrichtungen kennenzulernen und mehr über sich und andere zu erfahren.

Zum Abschluss des Projekts hieß es dann in den Osterferien: »Berlin – wir kommen!« für insgesamt 15 Jugendliche aus dem Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald und deren Begleitpersonen. (siehe unten). Wer sich das Just-Projekt nicht entgehen lassen möchte: Der nächste Durchgang



startet für Jugendliche ab der 9. Klasse im Herbst 2017. Ansprechpartnerin ist Gemeindediakonin Meike Gebhardt (0157 70 65 30 99).

Meike Gebhardt

Just - Berlinfahrt

Berlin – wir kommen! Das hieß es für 15 Jugendliche aus dem Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald und deren haupt- und ehrenamtlichen Begleitpersonen in den Osterferien. Die Fahrt nach Berlin war für die Jugendlichen der Abschluss des sozialdiakonischen Just-Projektes. Bei diesem hatten sie bereits verschiedene kirchliche und soziale Arbeitsfelder kennengelernt und bei einem Praktikum vielfältige Erfahrungen sammeln können, beispielsweise in einem Pflegeheim. Begleitet wurde die Praktikumszeit von Gruppentreffen, bei denen Reflexion und thematische Vertiefungen z.B. Umgang mit Menschen mit Behinderung ihren Schwerpunkt hatten. In Berlin standen eine Street-Art-Führung, der Besuch des Stasi-Gefängnisses Hohenschönhausen, eine Führung mit einem

ehemaligen Obdachlosen sowie die Erkundung der Berliner Sehenswürdigkeiten bei Tag und auch bei Nacht und vieles mehr auf dem Programm. Nach 5 Tagen vielseitiger Eindrücke, genialer Gemeinschaft und

viel, viel Spaß ging es zurück ins Markgräfler Land, den Kaiserstuhl und den Hochschwarzwald.

Meike Gebhardt



Zusammen ist man weniger alleine...

Konfirfreizeit der Gemeinden Hinterzarten und Neustadt

Das haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinden Hinterzarten und Neustadt am Wochenende des 20.-22.1.2017 mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus beiden Gemeinden erlebt.

Bei der Freizeit ging es rund um das Thema Abendmahl und Gemeinschaft. Was bedeutet das Abendmahl? Warum feiern wir überhaupt Abendmahl? Und warum braucht man dazu Brot und Wein? Auf diese und weitere Fragen konnten die Jugendlichen Antworten finden.

Doch auch die gelebte Gemeinschaft, kam

an diesem Wochenende nicht zu kurz – ob beim gemeinsamen Essen, verschiedenen Spielen und Aktionen oder dem gemeinsam gestalteten Gottesdienst am Ende der Freizeit. Ein Highlight war sicherlich auch das Spiel „Schlag die Mitarbeiter“ (nach dem Prinzip von Schlag den Raab). Hier konnten sich die Konfis in verschiedenen Kategorien mit den Mitarbeitenden duellieren. Trotz Niederlage beim Bibelwettaschlagen gegen Pfarrer Wolff konnten die Konfis am Ende das Spiel für sich gewinnen.

Es war ein Wochenende voller Freude, lustiger Erlebnisse und einer Gruppe, in der man sich wohlfühlen konnte. Außerdem wurde das Abendmahl auf eine ganz besondere Art erfahrbar. Alles in allem war es eine gelungene Freizeit!

Nach dem gemeinschaftlichem Aufräumen und Putzen und einem etwas anderen Gottesdienst haben wir am Sonntagmittag die Heimreise angetreten – auch wenn die Freizeit nach Rückmeldungen einiger Jugendlichen noch länger hätte dauern können.

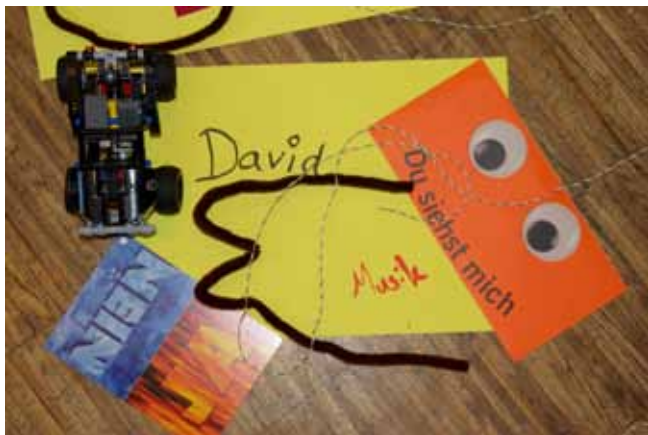
Gemeindediakonin Meike Gebhardt



*Abschluss
der Konfirfreizeit
2016/2017
im
Haus Mariawald
in Bräunlingen*



Und das sind die neu Konfirmierten: Ephanas, Reto, Sebastian, Leon, Nico, Annkathrin, Eva, Jeanine, Sonja und Mirjam (v.l.) und Diakonin Meike Gebhardt (links) Pfr. Hellmuth Wolff (Mitte)



Und hier sehen Sie, was so manche gerne mit auf ihre »Lebensinsel« mitnehmen würden...



Konfi-Kinoabend

in der Neustädter evang. Kirche

Kino in der Kirche? Das geht doch gar nicht... Das geht doch!

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den evangelischen Gemeinden in Hinterzarten und Neustadt haben es ausprobiert.

Am Freitag, den 2.12. haben sich 24 Jugendliche sowie die Neustädter Konfi-Teamer unter der Leitung von Gemeinediakonin Meike Gebhardt zu einem gemütlichen Kino-Abend in der evangelischen Kirche in Neustadt getroffen.

Es war das erste Zusammentreffen der beiden Konfi-Gruppen. Doch bei Kennenlernspielen und gemeinsamem Pizza-Essen konnte von Annäherungsschwierigkeiten überhaupt keine Rede sein.

Das Highlight des Abends war der Film „Ziemlich beste Freunde“ - ein Film über eine ungewöhnliche Männerfreundschaft zwischen dem reichen, intelligenten, vom Hals abwärts gelähmten Philippe und dessen Pfleger Driss, welcher aus armen Verhältnissen stammt und eine schwierige Vergangenheit hat. Es ist ein Film, der zum Lachen, aber auch zum Nachdenken anregt.

Mit einer Andacht zum Thema „Freundschaft“ endete der Konfi-Kino-Abend.

Die beiden Konfi-Gruppen werden sich jedoch schon bald wiedersehen – im Januar fahren sie zusammen auf die Konfi-Freizeit.

Meike Gebhardt

und dann...

...gab es noch den Konfitag



Dazu trafen wir uns im ökumenischen Zentrum in Stegen. In diesem Jahr ging es um das Thema Konfliktbewältigung. Wir hatten dazu vier verschiedene Arbeitsgruppen. Rechts sehen Sie ein Bild aus der Gruppe »Stell dir vor es gibt Zoff - und du greifst ein«, in der verschiedene Modelle ausprobiert wurden, wie wir in einen Konflikt eingreifen könnten - und wie uns das Verhalten der Umstehenden beeinflusst.

Weltladen

in Hinterzarten

Ein Weltladen in Hinterzarten? Wir finden, der passte gut in unseren Ort.

Nicht nur weil er das Angebot vielfältiger für Einheimische und Gäste machte, sondern weil Hinterzarten damit einen – wenn auch noch so kleinen – Beitrag dazu leisten könnte, dass mehr Menschen auf der Welt sich ihren Lebensunterhalt verdienen können und ihre Heimat nicht aus wirtschaftlicher Not verlassen müssen.

Denn ein Hauptgrundsatz der Weltläden ist es, dass die Produzenten ihrer Waren, oft sind es kleine Familienbetriebe, fair und angemessen bezahlt werden und ihnen durch langfristige Verträge wirtschaftliche Sicherheit gegeben wird.

Das klappt nur, wenn sich Menschen ehrenamtlich in einem Laden engagieren, damit die Waren auch verkauft und gekauft werden.

Den Laden gibt es, die Organisation als Filiale des Freiburger Weltladens in der Gerberau steht – es fehlen noch Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich für einen solchen kleinen Weltladen in Hinterzarten einsetzen möchten. Drei Stunden Zeit pro Woche sollte man haben!

Wer hat Lust?

Bitte melden Sie sich/meldet euch bei

Christine Niemann-Heinrichs
cb.niemann@t-online.de
Tel.: 981577

oder Andrea Hitzler
info@zafir-mediendesign.de
Tel.: 9190939

Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich zu unseren Gottesdiensten ein, die Urlauber und natürlich auch die, Einheimischen.

Auf drei Gottesdienste möchten wir Sie besonders hinweisen:

Wandergottesdienst am 16. Juli

Beginn: 10.30 Uhr am Haus der Natur auf dem Feldberg. Die Runde, die wir gehen werden, ist ca. 3-4 Km lang. Förster Achim Schlosser erzählt etwas zur Natur und in seine Bemerkungen wird an verschiedenen Stationen die Elemente des Gottesdienstes eingeflochten. Bei schlechtem Wetter werden wir in die Feldbergkirche oder in die Kapelle Maria Rast hinter dem Feldberger Hof gehen.

ökumenischer Gottesdienst am Bergfest der Trachtenmusikkapelle

Beginn um 10.30 Uhr, bitte beachten Sie die Aushänge und Ankündigungen im Amtsblatt

ökumenischer Bikergottesdienst in Feldberg am 6.8.

Geplant auf dem Parkplatz der Fa. Lidl in Feldberg-Bärental. Nähere Informationen werden noch bekanntgegeben.

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten

Hinterzarten mit Breitnau, Feldberg & Titisee

D-79856 Hinterzarten, Adlerweg 13
Tel: 07652 234 FAX: - 5036

Mail:

Ev.Jakobusgemeinde.HTZ@t-online.de

Sekretärin: Christina Winterhalder

Bürozeiten der Sekretärin:

Di und Do 9 - 11.30 Uhr, Fr 15 - 17 Uhr

Gemeindediakonin: Meike Gebhardt, Walter-Göbel-Weg 3 79822 Titisee-Neustadt

Telefon: 07651 20 01 11

Pfarrer: Hellmuth Wolff

79856 Hinterzarten, Adlerweg 13

Alle Termine für unsere Gottesdienste finden Sie

- in den Amtsblättern der Kommunen,
- in unserer Tourismusbroschüre »hochspirituell«, die in den Kirchen und in den Geschäftsstellen der HTG ausliegen,
- und auf der homepage unserer Gemeinde www.eki-hinterzarten.de

Tagesstätte

Die Tagesstätte der Diakonie für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Hinterzarten, Freiburger Strasse 23, ist für Sie da, wenn Sie Hilfe brauchen. Sie können die Tagesstätte besuchen:

Mo, Die, Do, Fr. von 9.00 - 15.00 Uhr

Es wird ein Mittagessen angeboten.

Bitte rufen Sie an unter der Nummer 07652 235

Bankverbindung:

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten,
Sparkasse Hochschwarzwald
IBAN: DE11 6805 1004 00040060 29

homepage: eki-hinterzarten.de

Redaktion: Helle Trede und Hellmuth Wolff
(V.i.S.d.P.)

Bilder: S.2 | U. Bredau, S.4+5 T. Bünemann,
S.7+S.10 oben M. Gebhardt, S. 9 oben C. Rombach, alle anderen: Wolff

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den kommunalen Veröffentlichungen

Bärenhofkapelle in Titisee,
79822 Titisee-Neustadt, Kapellenweg,
(nahe der Ausfahrt der B31 nach Titisee)



Glockenspiel bei der Kirche zu den 12 Aposteln,
Hinterzarten,
Adlerweg 13,
79856 Hinterzarten



Glockenturm vor dem Gemeindezentrum in Falkau,
Sägebühlweg 6,
79868 Feldberg-Falkau (5 Min. vom Bahnhof)



... Gib dass
der Sommer
deiner Gnad
in meiner Seele
früh und spat
viel
Glaubensfrüchte
ziehe ...

Paul Gerhard

